

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juni 2026 · 22. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das
steht drin

Pionier der Freikörperkultur – Portrait S. 2

Solar-Modellprojekt S. 3

Sommerfest im NHU S. 11

Neue Parkzonen ab August S. 13

Kultur ist kein Selbstläufer

Dass wir in dieser Zeitung immer wieder über das Thema Kulturabbau (und die Proteste dagegen) berichten müssen, zeigt: Kulturförderung ist leider kein Selbstläufer. Jegliches Geld im Landeshaushalt, das der Kultur zugutekommt, ist hart erkämpft, und es gibt keine Garantie dafür, dass Projekte, die aktuell noch gefördert werden, auch den nächsten Haushalt noch überleben. Dabei ist – und genau das versucht die Kampagne #DeineStimmeFürKultur zu zeigen – Kultur (und damit Kulturförderung) kein Luxus für Menschen, die sonst schon alles haben, sondern gewissermaßen Grundnahrungsmittel für die Zivilisation. Klar, auch Ressorts wie Bildung und Soziales bedürfen einer vernünftigen finanziellen Ausstattung. Aber wann immer es um mehr geht als das reine Überleben, ist Kultur ein wesentlicher Motor für das gesellschaftliche Vorankommen.

Robert S. Plaul

Das Festivalgefühl kann kommen

In Kreuzberg ist die Open-Air-Saison gestartet

Sobald in Berlin die ersten warmen Nächte beginnen, startet in Kreuzberg die schönste Zeit des Jahres. Cafés stellen ihre Tische auf die Gehwege, Musiker spielen bis spät in die Nacht und zwischen Bergmannkiez und Landwehrkanal entsteht echtes Festivalgefühl. Der Open-Air-Sommer 2026 bringt drei Höhepunkte: den Karneval der Kulturen, die Fête de la Musique und das Kreuzberg-Festival.

Den Auftakt machte der Karneval der Kulturen vom 22. bis 25. Mai, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feierte. Der Blücherplatz wurde über Pfingsten erneut zum Treffpunkt für Musik, Tanz und kulinarische Vielfalt. Höhepunkt war der Stra-



Seit 30 Jahren steht der Karneval der Kulturen für musikalische und kulinarische Vielfalt. Foto: bm

ßenumzug am 24. Mai. Wegen der Baustellen in der Gneisenaustraße verlief die Parade erneut durch Friedrichshain entlang der Frankfurter Allee und Karl-Marx-Allee. Knapp 70 Gruppen mit Sambabands, Stelzenläufern, afrikanischen Tänzern und karibischen Klängen ver-

wandelten die Straßen in ein Fest der Vielfalt. Viele Besucher schätzen die Mischung aus Kultur, Politik und ausgelassener Stimmung. »Der Karneval zeigt jedes Jahr, wie offen und international Berlin sein kann«, sagte Besucherin Judy aus Neukölln. Seit seiner Gründung ver-

steht sich das Festival als Zeichen gegen Ausgrenzung und für ein solidarisches Miteinander. Mehr als 1,1 Mio. Menschen besuchten den diesjährigen Karneval. Gleichzeitig mussten die Veranstalter erstmals zu Spenden aufrufen, da die öffentlichen Fördermittel nicht mehr ausreichten.

Nur wenige Wochen später übernimmt die Musik die Straßen: Am 21. Juni macht die Fête de la Musique Berlin erneut zur offenen Bühne. Zwischen Oranienstraße, Bergmannstraße und Paul-Lincke-Ufer wechseln sich DJs, Brassbands und Singer-Songwriter ab. Das Besondere: Alle Konzerte sind kostenlos und frei zugänglich.

Fortsetzung auf Seite 2

Kulturschaffende bringen sich ein

Kampagne #DeineStimmeFürKultur gestartet

Im Vorfeld der Berlin-Wahl startete im April die Kampagne #DeineStimmeFürKultur, mit der die Initiatoren Kultur im Wahljahr sichtbar machen und deutlich zeigen wollen: Kultur ist kein Luxus, sondern demokratischer Raum, gesellschaftlicher Motor und prägender Teil der Berliner Identität. Gleichzeitig stehen viele kulturelle Einrichtungen und Akteur*innen zunehmend unter Druck – durch steigende Kosten, unsichere Förderstrukturen, den Verlust kultureller Räume und prekäre Arbeitsbedingungen.

Kulturakteur*innen aus mehr als 480 Berliner Institutionen und Organisationen haben bislang



Demo gegen Kulturabbau.

Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

eine gemeinsame Erklärung unterschrieben, die die Politik zu einem klaren Bekenntnis zur Berliner Kultur auffordert.

Dabei geht es nicht nur um vorrangig finanzielle Aspekte wie einen dauerhaft abgesicherten Anteil

von 3% des Landeshaushalts, verlässliche Förderstrukturen und ein Kulturfördergesetz, faire Honorare und soziale Absicherung sowie Investitionsmittel für Kulturbauten und zukunftsfähige Infrastruktur, sondern

auch um die Sicherung der Kunstfreiheit und der Autonomie der Kultur, um den Ausbau von Diskriminierungsschutz und Barrierefreiheit und die Stärkung von kultureller Bildung und breiter gesellschaftlicher Teilhabe.

Ziel ist ein verbindlicher Dialog der Politik mit der Kultur und die Beteiligung der Kulturschaffenden an kulturpolitischen Entscheidungen.

In zwei Aktionswochen (10.–16.6. und 2.–8.9.) wollen die Unterzeichnenden die Vielfalt der Berliner Kultur sichtbar machen. Nähere Informationen zur Kampagne, zu Terminen und zu Unterstützungsmöglichkeiten gibt es unter kuk.bz/665. dh

Am Tresen gehört

Ein lauschiger Maiabend und eine volle Terrasse vor einer Kiezkneipe. Während der sichtlich gut ausgelastete Wirt eine umfangreiche Bestellung ausliefert, quakt ein anderer Gast mit einem speziell gelagerten Sonderwunsch dazwischen. »Siehst du nicht, dass ich gerade ...« In dem Moment schlängelt sich auch noch ein Lieferando-Fahrer mit seinem E-Bike zwischen den Tischen auf dem Gehweg hindurch und fängt sich den Rest der Schimpftirade ein. »Aber der ist doch ganz langsam gefahren«, wagt ein Gast einzuwerfen. »Ob mir die Gläser jetzt langsam oder schnell vom Tablett fallen, kommt auf das Gleiche raus«, entgegnet der Wirt.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 2500 Exemplaren

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Plaul (rsp)

Chef vom Dienst:
Cordelia Somhammer (cs)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dominik Bardow (db), Jutta Baumgärtner (ju), Marie Hoepfner (mh), Daniela Hoffmann (dh), Sandra Lina Jakob (slj), Annemarie Kutschenreuter (amk), Brigitte Miesen (bm)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verlag:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Druck:
Oktoberdruck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin
www.oktoberdruck.de

»Wir sind nackt und nennen uns Du«

Adolf Koch, Pionier der FKK-Bewegung / von Annemarie Kutschenreuter

Adolf Koch hatte drei Leidenschaften: Gymnastik, Pädagogik und FKK. Diese Mischung hätte 1920 wohl niemanden interessiert, hätte er nicht versucht, sie zu vereinen.

Als Lehrer an einer Kreuzberger Volksschule bildete er sich zum Gymnastiklehrer weiter und entdeckte den Ausdrucksanzug. Bald darauf entwickelte er tänzerische Gymnastikübungen für Kinder. Er wollte Jungen und Mädchen gemeinsam nackt turnen lassen, ihre Kreativität in den Sportunterricht einbinden und sie körperlich wie geistig neu erziehen.

Koch sah den Mangel an Licht, Luft, Sonne und Bewegung als Ursache für die schlechte Gesundheit vieler Kinder – und wollte das ändern. Als überzeugter Sozialist wollte er gleiche Voraussetzungen für Kinder aus Arbeiterfamilien schaffen und führte Maßnahmen ein, die damals noch nicht üblich waren: Tägliche Zahnpflege und Körperhygiene zum Beispiel.

Doch während Schulreformer und Gymnastiklehrerinnen in seinem

Umfeld ihn unterstützten, zeigte sich die Schulleitung wenig begeistert. Sie entließ ihn, weil er



Adolf Koch.

Foto: LFK-BB

seine Ideen umzusetzen. 1923 führte er seine Methode an einer Berliner Schule ein, unterstützt von einer »Elterngruppe für Freie Körperkultur«.

Doch bald spähte jemand durch ein Schlüsselloch, meldete die »Nackttänze in der Schule« und löste einen Skandal aus, der bis in den preußischen Landtag reichte. 1924 gründete Koch das »Institut für Freie Körperkultur«, später die heilpädagogische »Körperkulturschule Adolf Koch«. In der Schule bildete sich auch eine Selbsthilfeorganisation für Arbeiterfamilien. Der berühmte Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld hielt dort Vorträge. Klagen gegen die Schule blieben erfolglos.

adornieren, zeigte sich die Schulleitung wenig begeistert. Sie entließ ihn, weil er angeblich ein Mädchen unsittlich am Bauch berührt habe. Tatsächlich wurde das Mädchen mit einer Blinddarmentzündung ins Krankenhaus gebracht. Koch gab an, er habe sie untersuchen wollen. Dieser Rauswurf stoppte ihn nicht. Im Gegenteil: Er machte aus einem Volksschullehrer einen Pionier der FKK-Bewegung. Diese hatte sich um 1900 in Preußen gebildet und gewann in den 1920er-Jahren an Popularität.

Ihre Anhänger propagierten Nacktheit als Weg zu Abhärtung, körperlicher Fitness und Befreiung von sozialen Zwängen. Sie sahen im Naturismus einen Gegenentwurf zum Leben in der industrialisierten Großstadt. In der »Jugendgilde Sonnenland« fand Koch Gleichgesinnte und die Chance, seine Ideen umzusetzen.

1923 führte er seine Methode an einer Berliner Schule ein, unterstützt von einer »Elterngruppe für Freie Körperkultur«.

Doch bald spähte jemand durch ein Schlüsselloch, meldete die »Nackttänze in der Schule« und löste einen Skandal aus, der bis in den preußischen Landtag reichte. 1924 gründete Koch das »Institut für Freie Körperkultur«, später die heilpädagogische »Körperkulturschule Adolf Koch«. In der Schule bildete sich auch eine Selbsthilfeorganisation für Arbeiterfamilien. Der berühmte Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld hielt dort Vorträge. Klagen gegen die Schule blieben erfolglos.

1923 führte er seine Methode an einer Berliner Schule ein, unterstützt von einer »Elterngruppe für Freie Körperkultur«.

Klagen gegen die Schule blieben erfolglos.

1931 gab es bereits 13 Adolf-Koch-Schulen in Deutschland, die sich großer Beliebtheit erfreuten.

Erst die Nationalsozialisten verboten seine Einrichtungen, entzogen ihm die Lehrbefugnis und verbrannten seine Schriften. 1935 gründete er ein Institut für Eubionik in der Ritterstraße, in dem versteckt die Arbeit seiner Schulen fortgeführt wurde. Auch Widerstandstätigkeiten gingen von der illegalen Schule aus.

Nach 1945 eröffnete Koch ein neues Institut in der Hasenheide. Doch auch die Nachkriegszeit war ihm nicht wohlgesonnen. Unter Druck der Adenauer-Regierung schloss der Deutsche FKK-Verband ihn aus, aus Angst davor, selbst verboten zu werden. Koch warb offensiv für Nudismus, was in dieser Zeit als Gefahr für Sitte und Moral betrachtet wurde.

1951 gründete man den FSV Adolf Koch, der bis heute am Mehringdamm 114 besteht. Dort lebt Kochs Idee des Nacktsports weiter. Noch heute wird dort gemeinsam nackt geschwommen, Pickleball gespielt oder Yoga gemacht. Adolf Koch starb 1970.

Der Kiez wird zur Flaniermeile

Fête de la Musique und Bergmannstraßenfest locken auf die Straße

Fortsetzung von Seite 1

Viele Besucher ziehen spontan von Bühne zu Bühne oder tanzen direkt auf dem Gehweg. Ab 14 Uhr präsentieren sich zum Beispiel auf der mog61-Bühne in der Fürbringerstraße sieben Live-Acts.

Ende des Monats folgt schließlich das Kreuzberg-Festival vom 26. bis 28. Juni, vielen älteren Berlinern noch als Bergmannstraßenfest

bekannt. Der Kiez nördlich des Viktoriaparks verwandelt sich dann in eine lebendige Flaniermeile mit Livemusik, Kunsthandwerk und internationalen Spezialitäten. Familien sitzen mit Picknickdecken am Straßenrand, Kinder tanzen vor den Bühnen und Nachbarn treffen sich zwischen Falafelstand und Cocktailbar.

Kreuzberg wird im Sommer 2026 wieder zum Treffpunkt für



Straßenfest am Blücherplatz.

Foto: phils

internationale Kultur, pulsierendes Nachtleben

und kreative Bühnen im ganzen Kiez. **bm**

Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit verbinden

Modellprojekt am Halleschen Ufer für den Ausbau von Balkonkraftwerken im Mietwohnungsbestand

Am Halleschen Ufer werden an einem Gebäudekomplex von degewo 18 Haushalte mit Balkonkraftwerken (auch Steckersolargeräte genannt) ausgestattet. Die Steckersolargeräte ermöglichen es den Mieter*innen, eigenen Solarstrom direkt vom Balkon zu nutzen und damit Energiekosten zu senken und gleichzeitig unabhängiger von extern bereitgestelltem Strom zu werden. Das Projekt wurde vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg finanziert, der Verein Plan B 2030 übernahm die Ansprache der Bewohner*innen sowie die Beschaffung der Balkonkraftwerke und unterstützt zudem bei der Installation sowie im Vorfeld bei der technischen Abstimmung mit degewo.

Das Projekt richtet sich gezielt an Haushalte mit geringeren Einkommen. Drei Viertel der Wohnungen sind gefördert und an WBS-Berechtigte vergeben. Auch bei den Bewerbungen zeigte sich die hohe Relevanz des Projekts für soziale Teilhabe: Innerhalb von nur 14 Tagen gingen 56

Bewerbungen ein, mehr als die Hälfte davon aus WBS-Haushalten.

Für die Auswahl wurde ein Modell entwickelt, das Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit verbindet. Zwei Drittel der Balkonkraftwerke wurden gezielt für Haushalte mit Wohnberechtigungsschein reserviert. Zusätzlich floss das Solarpotenzial der Wohnungen in die Auswahl ein, um die energetische Wirkung des Projekts zu maximieren.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Mit Balkonkraftwerken bringen wir die Energiewende direkt in die Häuser der Menschen. Gerade in einer Mieterstadt wie Berlin darf Solarenergie kein Privileg von Eigentümer*innen sein. Wir zeigen mit dem Modellprojekt, dass Klimaschutz niedrigschwellig, gemeinschaftlich und sozial gerecht funktionieren kann.«

»Uns ist es wichtig, dieses Modellprojekt zu unterstützen. Die Balkonkraftwerke schaffen einen direkten Mehrwert für unsere Mieterinnen und Mieter:



Ein Steckersolargerät (Balkonkraftwerk) wird am Halleschen Ufer installiert.

Foto: Plan B 2030 e.V.

Sie erhalten Zugang zu einem kostenlosen Balkonkraftwerk ohne großen Aufwand und mit direktem Nutzen im Alltag.«, so Nadine Degen, Bereichsleiterin für Bestandsmanagement bei degewo.

Das Modellprojekt knüpft an einen von Plan B 2030 e.V. initiierten Austausch zur Vereinfachung und Standardisierung der Genehmigung von Bal-

konkraftwerken an. »Unsere Erfahrung aus der Beratung von 1.500 Mieter*innen zeigt: Ob sich ein Balkonkraftwerk lohnt, entscheidet weniger die Technik als das Genehmigungsverfahren. Wohnungsunternehmen können mit ihren Vorgaben direkt beeinflussen, ob die Energieverwendung für Mietende einfach, bezahlbar und alltagstauglich wird«, erklärt Lu Yen Roloff,

Geschäftsführerin von Plan B 2030 e.V.

Gemeinsam mit degewo und weiteren landeseigenen Wohnungsunternehmen steht Plan B 2030 e.V. im Dialog, um Genehmigungsverfahren zu entwickeln, die für die Vermieter*innen und Mieter*innen gleichermaßen praktikabel sind, den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechen und

zugleich die notwendige Sicherheit gewährleisten.

In dem Projekt am Halleschen Ufer konnten neue Betonhalterungen erprobt werden, die eine Installation an Mauerbalkonen ohne Bohrungen ermöglichen und damit die Genehmigung durch die Vermietenden erleichtern. So zeigt das Projekt, wie Balkonkraftwerke auch in dicht bebauten Bestandsquartieren einfach und praxisnah umgesetzt werden können.

Aufgrund des großen Interesses in der Bewohnerschaft und des weiterhin bestehenden Bedarfs, Genehmigungsprozesse zu vereinfachen, prüft das Bezirksamt derzeit eine Ausweitung des Projekts – im Bezirk sowie über den Bezirk hinaus. Ziel ist es, gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen bürokratische Hürden weiter abzubauen und Balkonkraftwerke als niedrigschwelligen Baustein einer sozialen und demokratischen Energiewende im Berliner Mietbestand zu etablieren. pm

INZWISCHEN IN INGELHEIM

Mit Michael nach Hessen

Am Mittelrhein herrscht Brückenmangel / von Robert S. Plaul

Bekannterweise hat Berlin mehr Brücken als Venedig – was angesichts der mehr als hundertfachen Fläche zugegebenermaßen auch nicht so wirklich verwunderlich ist. Kreuzbergs Partnerstadt Ingelheim hingegen gewinnt zwar vermutlich jedes Rennen in der Disziplin Kreisverkehrdichte, kann beim Brückenzählen aber kaum mithalten. Was es insbesondere nicht gibt: eine Brücke über den Rhein.

Die nächsten festen Querungen gibt es flussaufwärts in Mainz und



Fähre Michael verbindet Ingelheim mit der hessischen Rheinseite.

Foto: rsp

flussabwärts in Koblenz, dazwischen immerhin 85 Rheinkilometer Abstand. Und auch wenn es immer wieder Vorstöße für den Bau von

Rheinbrücken (etwa zwischen dem benachbarten Bingen und dem hessischen Rüdesheim) gab, wird sich daran vermutlich so bald nichts

ändern, weil niemand den Durchgangsverkehr in seiner Kleinstadt haben will.

So wird die Marktlücke von einem knappen Dutzend Personen- und Autofähren gefüllt, die zwischen Mainz und Koblenz den Rhein überqueren.

Eine von ihnen heißt Michael, verbindet Ingelheim mit Östrich-Winkel und spart knapp 40 Kilometer Fahrstrecke gegenüber dem Umweg über die Schiersteiner Brücke bei Mainz ein.

Was man aber überhaupt in Hessen soll? Nun, an-

geblich gibt es am gegenüberliegenden Rheinufer einen ganz passablen Weinstand. Wer der Sache nicht traut, kann sich aber auch auf der rheinhessischen Seite niederlassen und dort seinen Schoppe trinken. Direkt am Fähranleger gelegen, bietet der Ingelheimer Sommergarten etliche Tische mit Rhein- und Fährblick. Und wenn sich wie aktuell die Temperaturen den 30 Grad nähern, freuen sich insbesondere norddeutsche Zugezogene auf so etwas Ähnliches wie eine frische Brise.

Termine

Termine für den Juli bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.06.2026 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour

Fr + Sa 22:00 DJ Nights

1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets

Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session

Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazz-EthnoBluesSession

05.06. 20:00 Arcana – A Night Of Flow

06.06. 20:00 Tiger Slap – Contemporary Hard Rock

09.06. 20:00 open stage /JAM Session – Jazz/Funk/Groove/Swing/Blues

12.06. 20:00 Boo Centraal – Psychedelic Rock

13.06. 20:00 2Mädchen und Uwe – Deutschrock

19.06. 20:00 Projekt Adk – RockHard-Rock

20.06. 20:00 Speaking is a Gun – Indie-Rock

26.06. 20:00 DEAN is HOME – ArtRock & Guests

27.06. 20:00 Belt – NoiseRock

03.07. 20:00 Kelli O'Neil – The Hidden Grove – A night of Folk and Lore

www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Improvisationstheater

Di 20:00 Unerhörte Musik

05.+06.06. 20:00 Evers & Eichhorn: Berlin in lustig

07.06. 19:00 Evers & Eichhorn: Berlin in lustig

10.-12.06. 20:00 Rachel Intervention: RACHEL HAT TALENT

13.+14.06. 20:00 Fortuna Ehrenfeld: Solo am Klavier Vol. 2

17.+20.06. 20:00 Felix Heller: Piep Show

21.06. 19:00 Kai Magnus Sting: Ja, wie! Tacheles und Wurstsalat

24.06. 20:00 Jarnoth: Mein Ego zwingt mich dazu

25.06. 20:00 Bernhard Moser: reMENÜ-szenen – Erinnerungen eines Restaurantkritikers

26.06. 20:00 Jade Pearl Baker: Der Drang nach Meer

27.06. 20:00 Margot Schlönzke: Dinner for Margot – Ein Koch-Talk Spezial

27.06. 23:59 Rachel Intervention: Die Eiersalat-Show

28.06. 19:00 THE CAST: VIVA! 400 Jahre Oper in 90 Minuten

01.-04.07. 20:00 Die Ades Zabel Company: Drei Drachen vom Grill

www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

20.06. (tba) Ute Krause: »Herwig und Elsie – Wo ist der große Zauberer?« (für Kinder ab 5 Jahren)

www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buchladen Schwarze Risse

12.06. 20:00 »Griff nach Gold. Die andere Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaft«

www.schwarzerisse.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Mittagsmeditation

Mo-Fr 08:00 Morgenmeditation

Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor

Mi 19:00 Meditation und Buddhismus

Do (ab 25.06.) 19:00 Einführungskurs: Buddhismus & Meditation (6 Wochen)

Fr 13:00 Lunchtime Class

Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English

14.06. 11:00 Frauentag: Mamaki – Vom Mangel in die Fülle

19.-21.06. Camping Retreat Rote Burg

20.06. 20:00 Liederabend im BTB: »La bonne Chanson – das gute Lied«

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Eintracht Südring

02.-04.07. FUNCUP 2026

04.07. 19:00 Sommerfest 2026

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

05.+06.06. 20:00 Ultimate Russian Protest Guide

24.-27.06. 20:00 A Bee In The Heart Of Her

02.-05.07. 19:00 Elektra!

www.etberlin.de

fsk Kino

09.06. 20:30 Wolves (mit Filmgespräch mit Selma Kopp)

12.06. 20:00 Meine Frau weint (mit Filmgespräch mit Regisseurin Angela Schanelec)

19.06. 20:00 Sechswochenamt (mit Filmgespräch mit Jacqueline Jansen)

24.06. 18:00 filmPOLSKA reloaded – Briefe aus der Wilcza – Listy z Wilczej

30.05. 17:30 Wolken über Lützerath (mit Gästen)

fsk-kino.de

Galerie Halit Art

05.06. 19:00 Vernissage: Laliki Khutsishvili – Auf der Suche nach dem Licht

10.06. 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Jo Zartelli

11.06. 19:30 StimmFarben: Ole Lucoje, Fabio La Delia, Tobias Ebert, Laliki Khutsishvili

18.06. 19:30 ... rechts und links von Jerusalem – Ein Abend zwischen Literatur, Musik und Begegnung

20.06. 18:00 Vernissage: Laliki Khutsishvili – Auf der Suche nach dem Licht

26.06. 19:00 Vernissage: Stanislav Lubina – Formen des Daseins

03.07. 19:00 Lesung: Symphonie der Großstadt – Glücksgefühle in der Stadt

(musikalische Begleitung: Minka)

www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße 6-7

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)

09.06. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich näh mir was! (mit Anmeldung und Anleitung)

www.kgbt.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Kiezgarten – Familiengarten: Nachbarn treffen Nachbarn

Di 17:00 Kiezgarten: »Küchentischgespräch«

05.06. 15:30 Begegnungstage: »Zuckersüße Reise durch die Religionen« im Kirchgarten der Heilig-Kreuz-Kirche

07.06. 18:00 Abendkirche 1 – Gottesdienst mit allen Sinnen und Taufe

08.06. 10:00 Themencafé

13.06. 18:00 Wind-Or-Jester: UMBRÜCHE (Eintritt frei)

14.06. 18:00 Evensong – Musikalisches Abendgebet »Cloud of Grace«

21.06. 14:00 Fête de la Musique: Kinder- und Jugendchorbühne

23.06. 19:00 Queerer Stammtisch

28.06. 18:00 Politischer Abendgottesdienst »Widerstand« mit Bishop William J. Barber

www.kgbt.de

Kiez-Laden

Di 18:00 Jour Fixe! Offener Treff für alle

Do 14:00 Nass in Nass – Malkurs mit Raphaela Pütz (Anmeldung erforderlich)

Do 16:00 Computer »blind« beherrschen! Workshop für blinde und sehbehinderte Menschen (Anm. erforderlich)

21.06. 14:00 Fête de la musique

www.mog61.de

Kiezraum auf dem Dragonerareal

12.06. 18:00 Eröffnung »Kunstsprünge II« mit FUNKEGAL, Performance von OMAS FOR FUTURE, Live Painting

13.06. 15:00 Lesung SCHNIPSELTEXTE, Ilou Hanke, Bildende Künstlerin

13.06. 17:00 Lesung WIR HOCHSTAPLER, Christoph R. Werner, freier Schriftsteller & Performing Poet

13.06. 18:00 Ivan Sobolew (Klavier)

14.06. 15:00 Artist Talk

14.+28.06. 16:00-20:00 TEELILA, tee/ literatur-laube

kiezraum.org

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop

06.06. 20:00 Rachelina und die Maccheronies: Neapolitanische Lieder von der Straße auf die Bühne

12.06. 18:00 Vernissage: Kurt Mühlenhaupt – »Abseits«

21.06. 17:00 Fête de la musique

01.07. 19:00 Konzert: Jazz mit Lucia Fodde & Tino Derado

www.muehlenhaupt.de

Leseglück

18.06. 19:00 Alexandra Harth – Als ich in tobenden Zeiten schlief

www.leseglueck-berlin.de

Mehringhof-Theater

- 05.+06.06. 20:00 Fil – Endlich wieder jung!
 09.06. 19:00 FUN FACTS mit Horst Evers & Horst Evers – Solo
 10.06. 19:00 FUN FACTS mit Ariana Baborie & Marie Gülich & Live Show mit Ariana & Friends
 11.06. 19:00 FUN FACTS mit Timon Krause & Timon Krause – Try Out Show

www.mehringhoftheater.de

Möckernkiez

- Mo 09:00 Hatha/Vinyasa Yoga
 Di 08:30 Qi Gong für Alle
 Di 16:15 Tanz mit! Jazzdance & Freestyle für alle
 Di, Do, Fr 10:00 Feldenkrais
 Fr 08:00 Yoga sanft
 Fr 11:45 Qi Gong und Taiji im Sitzen
 Sa 09:00 Qi Gong für Alle
 04.06., 11.06., 18.06., 25.06. 10:00 Kultursommer am Mehringplatz
 06.06. 15:00 World Café auf dem Kiezplatz: Wie halten wir unseren Kiez lebendig?
 07.06. 18:00 Film im Forum: »Hannah Arendt im Gespräch mit Günter Gaus«, ZDF 1964
 13.06. 19:00 Finissage: Ausstellung von Antje Pehle
 21.06. 18:00 Fête de la Musique
 26.06. 18:00 Vortrag von Prof. Dr. Esther Lehnert: »Rechtsextreme Frauen«
 27.06. 19:00 Vernissage: Ausstellung von Christine Berndt
 28.06. 10:30 Lesung mit Shelly Kupferberg: »Stunden wie Tage«; anschließend Café
 28.06. 18:00 Film im Forum: »Der Schamane und die Schlange – Eine Reise auf dem Amazonas«, CO 2015
 04.07. 18:00 Entering the Manosphere – Rainbow Pill Kollektiv (Ausstellung und Diskussion)
 05.07. 15:00 Kiezplatz: AG Kultur: Doc B Band

www.moeckernkiez-ev.de

Movimento

- 18.06. 19:30 Kinky Cinema: Im Reich der Sinne – In the Realm of the Senses
 21.06. 17:15 Nulpen (in Anwesenheit des Teams)

www.movimento.de

Pandora Art Gallery

- noch bis 12.06. Stefania Ticu – »Excuse all the blood«

www.pandora-berlin.com

Passionskirche

- 07.06. 19:30 Adrian Kuipers & Ekaterina Shelehova: Breathing Concerts
 17.06. 19:00 KINO-PASSION: Film und Nachgespräch: »Kein Land für Niemand«
 19.06. 18:00 Auftakt der Aktion »Beim Namen nennen«, u. a. mit Bischof Dr. Christian Stäblein
 19.-20.06. Namen lesen: Aktion »Beim Namen nennen«
 20.06. 18:00 Ökumenisches Gedenken:

»Sterben auf dem Weg der Hoffnung – jeder Name zählt«

www.kgbt.de

Regenbogenfabrik

- Mo 17:00-22:00 Pillow Talks
 Di 15:00-22:00 JUNA
 Mi 15:00-22:00 Mittwochscfé
 Do 15:00-22:00 Café Klatsche
 Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)
 Sa 13:00 Workshop: Voice & Vision – Medien-Aktivismus in Zeiten der Krise (Anmeldung erforderlich)
 11.06. 19:00 Soli event for the Colombian Community organisation Convivamos
 11.06. 20:00 Konzert: Nifia Jaguar
 13.06. 19:30 Konzert: Elf FüÙe

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

- noch bis 07.06. Doxumentale – International Documentary and Media Festival Berlin
 13.06. 20:00 Book Launch »If I Could Write Poetry« – A tribute to Television Personalities – Literatur & Lesungen
 17.06. 20:30 Open Screening
 01.-05.07. Berlin Film Week 2026

www.sputnik-kino.com

Tanzfabrik Berlin

- täglich Mo-Fr vielfältige offene Tanzklassen für alle Level
 Di 17:00-18:30 Contemporary für Jugendliche ab 12
 05.06., 19.06. 17:00-20:00 BIPoC Movement Jam
 06.06., 20.06., 04.07. 17:00-20:00 Contact Improvisation & Silent Jam
 14.06. 17:00-20:00 Queer Contact Improvisation Class & Jam
 20.06. 16:00 Global Underscore & Potluck

www.tanzfabrik-berlin.de

Theater Aufbau Kreuzberg

- Di 18:00 MAGOA Schauspielworkshop für Kinder und Erwachsene mit türkischer Muttersprache
 Mi 18:00 KATHAK – Tanz mit Ghazal Ramzani
 So 12:00, 17:00 MAGOA Schauspielworkshop für Kinder und Erwachsene mit türkischer Muttersprache
 05.06. 19:00 Bodies We Fall For
 17.-20.06. 20:00 geRecht II – Fälle von Freiheit vor Gericht
 20.06. 14:30, 17:00 K.L.I.M.A.T.E.X.T.
 23.06. 20:00 Dengbej In The Disco
 24.+25.06. 20:00 Das nackte gute Leben 2.0
 26.06. 20:00 ECHO
 28.06. 19:30 (Über)Leben im Niemandland
 01.07. 19:30 Mourning Cotton Flowers
 02.07. 18:00, 20:30 Gacha Mania
 03.+04.07. 18:00 International Poetry Festival

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

- 04.-07.06. 20:00 Mehrjungmann
 02.-04.07. 20:00 Zwanzig Minuten

05.07. 18:00 Zwanzig Minuten

www.thikwa.de

unterRock

- 06.06. 20:00 Space Huhn
 11.06., 25.06. 21:00 Manouche – Jam Session
 13.06. 20:00 Ornome
 14.06. 19:00 Fußball-WM: Deutschlandspiel
 20.06. 20:00 Knöpfchen
 21.06. 16:00 Fête de la Musique
 25.06. 22:00 Fußball-WM: Deutschlandspiel
 27.06. 21:00 Don't stop me now! – Karaoke

www.unterrock-berlin.de

Yorckschlösschen

- 05.06. 20:00 Die Railers
 06.06. 20:00 Madera
 10.06. 20:00 Boogie Royale mit Viveca Lindhe
 11.06. 20:00 Stef Rosen & The Lonesome Billionärs
 12.06. 20:00 A Panda Do Sol
 13.06. 20:00 Stand-Arts
 17.06., 01.07. 20:00 Ernies Mittwochcocktail
 18.06. 20:00 The Big Five
 19.06. 20:00 Amalia Becker Quartett
 20.06. 20:00 Juanita Laló & Friends
 23.06. 20:00 Jazzschule Berlin – Semesterabschlusskonzert I
 24.06. 20:00 Lars Voges Duo
 25.06. 20:00 Kat Baloun & Friends
 26.06. 20:00 Time Rag Department
 27.06. 20:00 Lenard Streicher Trio
 30.06. 20:00 Jazzschule Berlin – Semesterabschlusskonzert II
 02.07. 20:00 Chris Rannenbergs Donnerstagsblues
 03.07. 20:00 The Rihm Shots
 04.07. 20:00 Chat Noir Berlin

www.yorckschloesschen.de

Zum goldenen Handwerk

- 05.06. 20:00 Halbblind Henry – Soulblues und Folk'n'Roll
 06.06. 20:00 Kalkowski – Deutschrock
 12.06. 20:00 Julian Stolze Swingtett – Jazz Swing
 19.06. 20:00 Blaukraut Bluesband – Blues & Rock
 26.06. 20:00 The Groovy Cellar – Pub Rock
 03.07. 20:00 Steve Size & Friends – Macie Bros – Acoustic Rock & Roll

www.zumgoldenenhandwerk.com

**Die nächste
Ausgabe der
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am
3. Juli 2026.**

UNSERE GEGENWART

Meine blauen Augen sind nicht mehr normal

Marcel Marotzke erholt sich von einer Meinungsverschiedenheit

»Alter, wie siehst du denn aus?«, fragt mich Marcus und lässt sich an meinem Tisch im Biergarten nieder. Seine Frage ist nicht unberechtigt, denn wie mir ein Blick in den Spiegel verraten hat, wirke ich wie nach einer Prügelei. »Hast du dich etwa geprügelt?«, fragt er. In seiner Stimme schwingt ein Hauch Bewunderung mit.

»Ich hatte eine kleine Meinungsverschiedenheit«, weiche ich aus. Tatsächlich ist die einzige Schlägerei, an der ich jemals beteiligt war, ein Vierteljahrhundert her, und ich spielte in dieser Auseinandersetzung auch eher eine passive Rolle.

»Oh.« Marcus nickt anerkennend. »Und worum ging es?«

»Im Großen und Ganzen um die Frage, ob man auf dem Weg zwi-

sehen Urbankrankenhäuser und Landwehkanal E-Scooter fahren sollte.«

»Oh, das kann ich Dir beantworten«, beantwortet er die Frage, die ich gar nicht gestellt habe. »Man sollte nicht. Das ist nämlich eine geschützte Grünanlage, und da sind Kraftfahrzeuge aller Art verboten.« Er lächelt mich aufmunternd an. »Du hattest also völlig recht, dich mit dem Idioten zu streiten.«

»Hä, welcher Idiot?«

»Na, der auf dem E-Scooter. Ich dachte, du hast dich mit einem von denen geprügelt? Ich

finde ja eigentlich, dass man solche Konflikte mit Worten austragen sollte, und nicht —«

rechtfertige ich mich. »Und ich war auch in keiner Schlägerei. Diese blöde Baumwurzel hat mich vom Roller geholt. Das da ist vom Lenker.« Ich deute auf mein blaues Auge.

Marcus atmet auf. »Ich hatte mir schon ein bisschen Sorgen gemacht. Immerhin wird hier ja neuerdings schon auf E-Scooter-Fahrer geschossen.«

»Du meinst das in der Graefestraße?«, frage ich. »Meinst du, das hat nicht eher was mit Clan-Kriminalität zu tun?«

»Na, kann doch sein«, sagt Marcus, »dass die sich eigentlich nur drum

gestritten haben, wer Vorfahrt hat, und das dann eskaliert ist.«

»Und das in der Woche davor war wegen Nichteinhaltung der Helmpflicht, oder wie?«

»Ja, oder bei einem von denen war der TÜV abgelaufen, und der andere wollte nur Bescheid sagen. Und dann hat das wer in den falschen Hals bekommen.«

»So ein Quatsch«, sage ich.

Neben uns hat sich plötzlich ein ziemlich muskulöser Mensch aufgebaut, der irgendwie bedrohlich aussieht. »Gehört einem von euch der E-Scooter da draußen?«, fragt er.

Instinktiv schüttle ich den Kopf.

»Also wenn ihr den Besitzer seht, könnt ihr ihm sagen: Das Versicherungskennzeichen ist locker und fällt fast ab.«



Sind es etwa kriminelle Clans, die E-Scooter mitten auf Gehwegen platzieren?

Archivfoto: ksk

»Ich war der auf dem E-Scooter«, unterbreche ich ihn.

»Oh«, sagt Marcus.

»Und ich bin da wirklich nur ganz friedlich durchgefahren, ohne irgendwen zu behindern oder zu gefährden«,

KIEZ UND KINDERKACKE

Hyperschallrakete vs. fetter Penis

Dominik Bardow denkt über ein zweites Kind nach, sieht aber schlechte Bedingungen dafür

Neulich kam mein Kind von der Kita nach Hause und es hieß, es habe ein anderes Kind gehauen. Warum er das denn gemacht habe, fragte ich ihn. Die Antwort: »Sie hat gesagt, ich bin ein fetter Penis.« Ich würde jetzt gern sagen, ich hätte mir dann das Lachen verknipt, aber ich habe lauthals gelacht. »Kann ein Kompliment sein«, hätte ich fast gesagt, tatsächlich rügte ich: »So etwas sagt man nicht.«

Er und seine Freunde testen ständig solche Wörter, die man sich ernst und nüchtern verbitten muss. Zu viel Reaktion belohnt nur. Ich muss an meine Jugend denken, wie viel Mist ich angestellt habe, der nicht nur im Nachhinein verdammt komisch war. Meine Eltern blieben damals aber völlig ernst. Nur meine Schwester

hat sich kaputtgelacht, worüber ich böse wurde, weil ich ja den Ärger kriegte.

Ein bisschen vermisste ich das: Geschwister, die sich zu Quatsch anstacheln oder solidarisch sind, wenn es gegen Eltern geht. Wir haben ein Einzelkind, das sich alleine mit uns herumärgern muss. Seit es auf der Welt ist, denken wir über Geschwisterchen nach. An guten Tagen denken wir: Was spricht schon dagegen? An schlechten: eigentlich alles. Leider sind solche Tage oft in der Überzahl.

Doch aktuell kommen die Einschläge im direkten Umfeld näher als Hyperschallraketen auf Kyjiw. Viele Verwandte und Bekannte bekommen gerade das

Erst- oder Zweitkind, ganz gegen den Trend. In Deutschland lag 2025 die Geburtenrate auf dem niedrigsten Stand seit dem Zweiten Weltkrieg, bei 1,35 Kindern pro Frau. So gesehen



So stellt sich ChatGPT eine russische Oreshnik-Rakete vor: wie einen fetten Penis.

Foto: ChatGPT

liegen wir nur ein gutes Drittelkind unter dem Durchschnitt.

»Viele verschieben die Familiengründung, die durchaus gewünscht ist«, erklärte mir ein

Ökonom im Interview, das ich für ein anderes Medium führte. Weil sie Angst um Job, Miete und Kosten haben, weil es an Betreuung fehlt. In Kreuzberg, schrieb ich beim letzten Mal, schließt gerade unsere Kita. Aus Kindermangel. Nicht nur wir liegen 0,35 unter Schnitt, andere tragen nochmal 1,0 weniger bei. Zu interessieren scheint das wenige im Land. Stattdessen wird diskutiert, das Elterngeld zu kürzen. Einwanderer soll bitte auch keiner. Stattdessen rüsten wir auf, aus

Angst vor Raketen aus Russland. Annalena Baerbock sagte einmal, es brauche Waffenexporte, um Kindergrundversicherung zu bezahlen. Also sollten wir noch

viel mehr Waffen bauen. Denn im Krieg lag die Geburtenrate offenbar höher.

Man könnte auch in Elterngeld, Kitas, bezahlbaren Wohnraum investieren, aber das wäre zu direkt. Also fühlen wir uns weiter mit einem Kind überlastet, weil die Kita auch so schon ständig schließt. Dabei rechnet der Senat bis 2030 mit vier Prozent weniger Kindern, hier im Bezirk mit elf Prozent. Und denkt: Super, sparen wir noch mehr Kitas ein. Mehr Geld, um Rüstungs-Start-Ups zu fördern.

Wir überlegen, nach Hamburg umziehen. Da liegt die Geburtenquote höher, dank mehr Betreuung. Oder, wie das Kind sagen würde: dank fettem Penis. Darüber kann er bald mit Geschwistern lachen.

Was ist zu sehen, wenn man den Blick abwendet?

Am 11. Juni eröffnet die Fußball-Weltmeisterschaft in Nordamerika. Millionen Menschen werden auf Stadien schauen, auf Tore, auf den großen Auftritt. Einen Tag später eröffnet das Kurt Mühlenhaupt Museum eine Ausstellung über das Gegenteil.

Ausstellungseröffnung »Abseits« im Kurt-Mühlenhaupt-Museum

Kurt Mühlenhaupt hat gemalt, was keiner Kamera wert schien: Kinder in Hinterhöfen, die alte Frau am Fenster, den Händler auf dem Markt. Menschen, die abseits stehen, still, würdevoll, im eigenen Leben ganz zu Hause. Daneben zeigt die Ausstellung

Bilder aus Brandenburg: Weite, Stille, das Abseits als Landschaft und als Sehnsuchtsort.

»Abseits« bringt beide Welten zusammen, den sozialen Rand und den geografischen, und fragt, was eigentlich zu sehen ist, wenn man den Blick einmal abwendet.

Die Ausstellungseröffnung wird mit einem kleinen Hoffest gefeiert. Ira Shiran spielt auf dem Akkordeon. Dazu gibt es Gespräche, Getränke und Schmalzstullen. Es sind alle herzlich eingeladen!

12.06.2026 ab 18 Uhr, Eintritt frei. pm



Kurt Mühlenhaupt: Spaziergang im Winter, 1995 (Ausschnitt).

Subkultur, Erinnerung und Kreuzberg

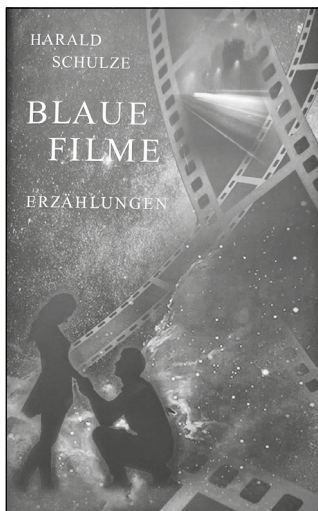
Harald Schulzes »Blaue Filme« sind ein szenisches Zeitdokument

Hält man das Buch in der Hand und beginnt zu lesen, zeigt sich schnell: Es besteht aus einer Folge literarischer Momentaufnahmen aus einem längst vergangenen Berlin und eröffnet Räume zwischen Erinnerung, Traum und filmischer Imagination. Die Texte entfalten sich wie Szenen eines alten Super-8-Films: verschwommen, sprunghaft und manchmal irritierend, zugleich aber von großer atmosphärischer Dichte.

Harald Schulze montiert Dialogsplitter, Straßenbilder, Musik und Traumsequenzen zu einem kaleidoskopartigen Panorama, das eher erlebt als entschlüsselt werden will. Die einzelnen Episoden wirken oft wie Fragmente eines nie vollständig gezeigten Drehbuchs. Vieles bleibt offen, Andeutungen ersetzen Erklärungen. Gerade dadurch entsteht ein besonderer Reiz: Der Lesende bewegt sich dabei eigenständig zwischen vertrauten und unbekanntem Orten, folgt Assoziationen und Stimmungen statt einer klaren Handlung.

Im Zentrum steht weniger eine Geschichte als ein bestimmtes Lebensgefühl. Das West-Berlin der späten siebziger und frühen achtziger Jahre erscheint als Ort zwischen kultureller Aufbruchsstimmung

und urbanem Verfall. Die Vielfalt jener Zeit prägt jede Seite: alternative Musikszene, kleine Tonstudios, nächtliche Begegnungen, Hausbesetzer, Punks, Popper und Randfiguren des Großstadtlebens bilden eine schillernde Kulisse. Kneipen, improvisierte Konzerte und nächtliche U-Bahnfahrten verdichten sich zu Bildern



einer eingeschlossenen Inselstadt, die zugleich rau und voller kreativer Energie wirkt.

Die Nähe zu Kreuzberg ist spürbar – Mehringdamm, Yorckschlösschen, Kreuzberg, Tempodrom. Prägend für die Texte: das Nebeneinander von Chaos, politischer Spannung und künstlerischer Freiheit. Kreuzberg als Sinnbild einer unangepassten Stadtkultur.

»Blaue Filme« funktioniert deshalb nicht

nur als Literatur, sondern auch als szenisches Zeitdokument eines verschwundenen West-Berlins. Sprachlich fühlt man Rhythmus und bildhafte Verdichtungen. Manche Passagen lesen sich wie Songtexte oder Notizen für einen experimentellen Film. Das macht die Lektüre faszinierend, verlangt aber auch Geduld. Wer einen stringenten Handlungsverlauf oder psychologisch ausgearbeitete Figuren erwartet, wird hier kaum fündig.

Die Stärke des Buches liegt klar in seiner sprachlichen Dichte und Stimmungskraft. Lesende, die offen für experimentelle Literatur sind, werden an »Blaue Filme« Gefallen finden. Schulze gelingt ein eindringliches Porträt eines verschwundenen West-Berliner Lebensgefühls – melancholisch, roh und zugleich voller flüchtiger Schönheit, wie ein nächtlicher Spaziergang durch Kreuzberg kurz vor dem Morgengrauen.

Harald Schulze ist ein in Berlin lebender Autor und Anästhesist. Veröffentlicht wurde das Hardcover-Buch 2025 bei BoD – Books on Demand, 84 Seiten, 978-3-6951-9116-1 (ISBN). Collagen, Fotos und Zeichnungen verleihen dem Buch eine besondere Wirkung.

Brigitte Miesen

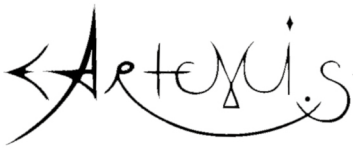
Premiere im F2

Die PAPILLONS spielen ihr 9. Stück

Am 18. Juni um 18 Uhr feiert das neue Musiktheaterprojekt »heimkehr« im Pflegewohnheim »Am Kreuzberg« Premiere. Das Theaterensemble PAPILLONS beschäftigt sich mit der

Frage, was oder wer in der Kindheit Schutz gegeben hat inmitten der Fährnisse des Lebens.

Alle Infos zur Inszenierung, weitere Termine und Tickets gibt's unter dem kuk.bz/4bs. pm



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

www.vanille-marille.de



9x in Berlin

Hagelberger Str. 1 | 10965 Berlin, Kreuzberg.

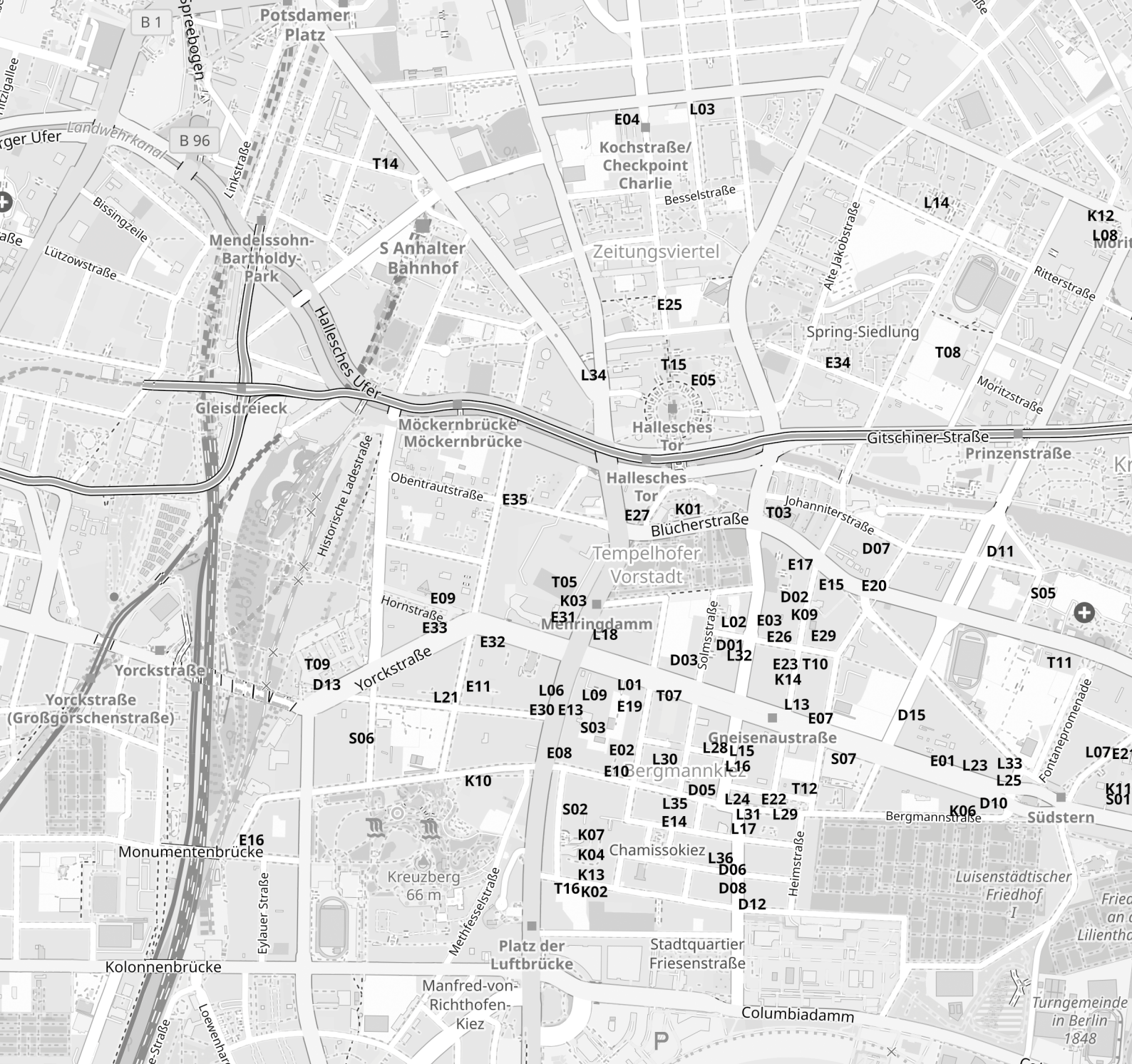
Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h





Dienstleistungen

- D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
- D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
- D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
- D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
- D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
- D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
- D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
- D09 · Sequoya · Cuvyrstr. 19
- D10 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
- D11 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- D12 · Viva Wellness Lounge · Jüterbogener Str. 10a
- D13 · Yorck Share · Yorckstr. 26
- D14 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
- D15 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

- E01 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
- E02 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
- E03 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
- E04 · Barce Lona · Friedrichstr. 211
- E05 · Café Madame · Mehringplatz 10
- E06 · Café Nova · Urbanstr. 30.

- E07 · Charlie's Biergarten · Gneisenaustr. 80
- E08 · Destille · Mehringdamm 67
- E09 · Die Horn · Hornstr. 4
- E10 · El Chilenito · Bergmannstr. 102
- E11 · Galander · Großbeerenstr. 54
- E12 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
- E13 · Glaserei Bar & Grill · Mehringdamm 49
- E14 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
- E15 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
- E16 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
- E17 · Kebab36 · Blücherstr. 15
- E18 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
- E19 · Limonadier · Nostitzstr. 12
- E20 · Logo · Blücherstr. 61
- E21 · Maison Rahel · Körtestr. 15
- E22 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
- E23 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
- E24 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
- E25 · Paracas II · Friedrichstr. 12
- E26 · Pörx · Fürbringerstr. 29
- E27 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- E28 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
- E29 · unterRock · Fürbringerstr. 20a
- E30 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1

- E31 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
- E32 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
- E33 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
- E34 · Zum Flachbau · Neuenburger Str. 23a
- E35 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
- E36 · Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39

Kunst & Kultur

- K01 · AGB · Blücherplatz 1
- K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
- K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
- K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
- K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
- K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
- K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
- K08 · Movimiento · Kottbusser Damm 22
- K09 · Pandora Art Gallery · Mittenwalder Str. 6
- K10 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
- K11 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
- K12 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
- K13 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
- K14 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16



Läden

- L01 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
- L02 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
- L03 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
- L04 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
- L05 · book affairs · Grimmstr. 29
- L06 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
- L07 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
- L08 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- L09 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
- L10 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
- L11 · Docter Handy · Ohlauer Str. 46
- L12 · Eva Blume · Graefestr. 16
- L13 · Gneisenaumarkt · Gneisenaustr. 84
- L14 · Gras Grün · Ritterstr. 43
- L15 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
- L16 · Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
- L17 · Hammett · Friesenstr. 27
- L18 · Humana · Mehringdamm 35
- L19 · Jade Vital · Graefestr. 74
- L20 · Kiosk · Schönleinstr. 20
- L21 · Kiosk Sahin · Großbeerenstr. 36
- L22 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
- L23 · Kissinski · Gneisenaustr. 61

- L24 · Kommedia · Marheinekeplatz 15
- L25 · Krumulus · Südsterne 4
- L26 · Lela Land · Reichenberger Str. 63
- L27 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
- L28 · Lotto-Zeitungsladen · Zossener Str. 20
- L29 · Messer-Holzapfel · Bergmannstr. 25
- L30 · Needles & Pins · Solmsstr. 25
- L31 · Otherland · Bergmannstr. 25
- L32 · Pianohaus Albay · Zossener Str. 8
- L33 · Tante Dampf · Südsterne 2
- L34 · vorwärts Buchhandlung · Stresemannstr. 28
- L35 · Weing'schäft · Bergmannstr. 16
- L36 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7

Sport

- S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
- S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
- S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
- S04 · Izumi Aikido · Hobrechtstr. 31
- S05 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
- S06 · Tanzfabrik Berlin · Möckernstr. 68
- S07 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

- T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
- T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
- T03 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
- T04 · Kiezanker 36 · Cuvrystr. 13-14
- T05 · Kiezraum · Mehringdamm 20-28
- T06 · Melancthongemeinde · Planufer 84
- T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
- T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
- T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
- T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
- T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
- T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
- T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
- T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
- T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
- T16 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2



Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
 Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
 Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
 nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de



ZILlich
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
 Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Promillosophen im Potemkinschen Dorf

Bernhard Moser gastiert mit seiner Leseshow im BKA-Theater



Bernhard Moser.

Foto: Florian Bolk

Wenn es solche Akteure wie Bernhard Moser in der Berliner Gastronomie nicht schon gäbe, man müsste sie erfinden. Er prägte die Branche in dieser Stadt wie kaum ein Zweiter. Vor über 20 Jahren, als es im deutschen Fernsehen noch zwei Kochsendungen gab und Berlin kulinarisch noch eher in der Kreisliga spielte, gründete er bereits eine Weinschule in Berlin-Mitte – und war damit anfangs erwartungsgemäß erfolglos. Der Koch und Sommelier begann, für eine Internetseite Restaurantkritiken zu schreiben,

bis ihn der Gastoredakteur des Stadtmagazins Zitty als Autor entdeckte. Dort galt er bald als kompetenter Kritiker, vor allem für die Spitzengastronomie.

Es folgten der Tagesspiegel und sein erstes Buch »Reine Geschmackssachen – weil Genuss auch Kenntnis braucht«. Drei Jahre lang beglückte er die Hörer von radioeins mit seiner Kolumne »Moser's Geschmackssachen«, in der er wöchentlich über Genussmittel und Küchenutensilien berichtete. Zudem schrieb er sieben Jahre lang Restaurantkri-

tiken für einen der wichtigsten Restaurant-Guides der Welt und besuchte hierfür die besten und spannendsten Restaurants – anonym, unter falschem Namen, mit gefälschten E-Mail-Adressen.

2011 gründete er außerdem die eat! berlin, die 2016 zu den zehn besten Food-Festivals der Welt gewählt wurde. Nun wird es Zeit, die schönsten, absurdesten und lustigsten Erinnerungen aus dieser Zeit auf die Bühne zu bringen. Zudem gibt Moser einen kurzweiligen Einblick in die bemerkenswerten kulinarischen und gastronomischen Trends der Gegenwart. Wenn Sie also wissen wollen, wie aus Weinseminarteilnehmern Promillosophen werden, wie aus einem Eiswein eine »Eisbärenlese« wird oder wie es sich anfühlt, in Restaurants zu speisen, die sich als Potemkinsches Dorf entpuppen – dann sind Sie an diesem Abend genau richtig.

»reMENÜszenzen – Erinnerungen eines Restaurantkritikers« am 25. Juni um 20 Uhr im BKA-Theater. [pm bka-theater.de](http://bka-theater.de)



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



UNTERKÜNFTE FÜR BESUCHER

Gästeapartment mit Bad/WC und Küche
 Preise pro Nacht (ohne Frühstück), zzgl. 7,5 % City Tax

Nutzung als
 Einzelzimmer: 85 €
 Nutzung als
 Doppelzimmer: 95 €

Reservierung
 T (030) 69 00 02 - 0,
 Empfang.Bethesda@
agaplesion.de

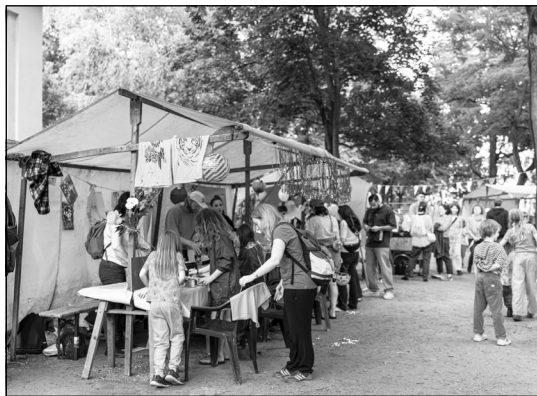
Dieffenbachstr. 40
 10967 Berlin
 T (030) 69 00 02 - 0

Sommerfest im NHU

Langes Wochenende mit Theater, Tanz und Musik

Wir feiern vom 26. bis 28. Juni unser Sommerfest-Wochenende im Nachbarschaftshaus Urbanstraße und laden sehr herzlich dazu ein!

Am Freitag zeigt unsere Theatergruppe IKARUS um 19.30 Uhr die Premiere »Memories for Future!«: Ein Berliner Startup will den »älteren Generationen« auf die Sprünge helfen, sich an ihre goldenen Jahre zu erinnern. Was allerdings passiert, wenn das junge Unternehmen mit ersten Probekandidat*innen dieses Erinnerungs-Angebot ausprobiert, zeigt das neue Stück. Bei IKARUS arbeiten Schauspieler*innen unterschiedlichen Alters zusammen: Umso lustvoller zelebrieren sie in diesem Stück die Konfrontation innerhalb von sowie zwischen älteren und jüngeren Generationen... Erinnerungen zwischen Nostalgie und Zerwürfnis, Eigenlob und Kritik, Harmoniebedürfnis und Chaos. Ob dieses Startup wirklich Erfolg hat oder profitabel ist, wird sich am Ende des Theaterabends zeigen....
Eintritt frei, um Spenden



Beim Sommerfest im Garten des NHU gibt es Angebote für die ganze Familie. Foto: Duygu Dateken

den wird gebeten!
Kontakt: Jens Clausen, 0178 563 34 92, ikarus@nhu-ev.org.
Am Samstag wird von 15 bis 17 Uhr Kreistanz mit Christine angeboten! Von 15 bis 16 Uhr sind alle, die Kreistanzen ausprobieren möchten, zu einem »Schnupperkurs« eingeladen. Von 16 bis 17 Uhr gibt es eine Runde für Kreistänzer*innen mit Vorerfahrungen.
Kontakt: Christine Nimtsch, raumnutzung@nhu-ev.org. Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden sind herzlich willkommen.
Anschließend lädt die

Berliner Liedertafel um 18 Uhr zu einem Mitsingkonzert ein!
Du singst niemals alleine! You'll never sing alone! Gemeinsam wollen wir singen: Popsongs, Schlager, Volkslieder, Rockklassiker ... und einen unvergesslichen Sommerabend miteinander verbringen! Texte werden auf eine Leinwand projiziert, mitsingen müsst ihr!
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten!
Kontakt: Berliner Liedertafel 1884 e.V., Rudolf Göddertz, info@berliner-liedertafel.de.
Am Sonntag veranstalten wir von 14 bis 18

Uhr im Garten und im Saal des Nachbarschaftshauses unser jährliches Sommerfest. Besucher*innen und Nachbar*innen, Familien mit Kindern können sich auf artistische Darbietungen sowie auf Tanz und Theater von und mit Kindern der Bürgermeister-Herz-Grundschule freuen. Es wird eine Fahrradversteigerung unserer ReCycle Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt geben und eine Aufführung des Zenobia-Theaters mit ihrem Stück »Yellow Marshmallow«. Ganz bestimmt mitreißende Bühnen-Live-Musik wird von der Brassband »Lothar and the Machines« geboten. Zudem wird es wie immer informative Einblicke in die Arbeitsbereiche und Projekte des NHU e.V. geben. Für das leibliche Wohl ist mit kühlen Getränken und Köstlichkeiten von Grill und Buffet gesorgt.
Der Eintritt ist frei.
Kontakt: 030 / 690 497 20, offener-bereich@nhu-ev.org.
Ort: Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21, 10961 Berlin



Fair & klimagerecht kochen

Miteinander genießen, nachhaltig handeln – am Montag, den 29. Juni, laden wir von 17 bis 19 Uhr Senior*innen sowie Nachbar*innen mit und ohne Migrations- oder Fluchterfahrung herzlich in das RuDi Nachbarschaftshaus in Friedrichshain ein. Beim gemeinsamen Kochen und Genießen schauen wir uns an, wie das tägliche Essen mit gerechten Arbeitsbedingungen und Klimaschutz zusammenhängt. Wir sprechen über Machtverhältnisse, die bis heute wirken und über Möglichkeiten, im eigenen Alltag nachhaltig zu handeln – auch mit kleinem Budget.
Mitmachen ist kostenlos, Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur Interesse, Neugier und Lust auf gemeinsames Kochen!
Bitte anmelden unter: info@rudi-nachbarschaftshaus.de.
Wo: RuDi Nachbarschaftshaus, Modersohnstraße 55, 10245 Berlin. **nhu**

Garten-Fête

Fête de la Musique im NHU

Der Sommeranfang gehört der Fête de la Musique – die berlinweite Veranstaltung, bei der Amateur- und Berufsmusiker*innen, Musik-Performer im öffentlichen Raum honorarfrei auftreten. Das vierte Jahr in Folge laden wir alle musikbegeisterten Menschen ganz herzlich zur Fête de la Musique in unseren Garten ein! Am Sonntag, den 21. Juni, werden uns von 14 bis 19 Uhr diverse musikalische Acts durch den Nachmittag und Abend begleiten. Das genaue Programm erfährt ihr



Fête de la Musique im Garten des NHU. Foto: nhu

kurz vorher auf unserer Homepage www.nachbarschaftshaus.de. Es wird Getränke und Snacks zum Verkauf geben. Kommt vorbei und lasst uns gemeinsam den Sommer zelebrieren! Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung im Saal des Nachbarschaftshauses stattfinden. **nhu**

Treffen der Religionen

Interreligiöse Begegnungstage im Graefe- und Waldemarkiez

In der Zeit vom 1. bis 14. Juni finden zum 15. Mal die Interreligiösen Begegnungstage statt. Unter dem Motto »Feste und Freude« öffnen Synagoge, Moschee, Kirchen und weitere Gemeinden ihre Türen und laden Berliner*innen ein, einander kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und religiöse Vielfalt im Kiez zu erleben. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Erzählcafé zu Lieblingsfesten und Bräuchen, ein



»Feste und Freude« ist das Motto der diesjährigen Interreligiösen Begegnungstage, die bereits zum 15. Mal stattfinden. Foto: nhu

Podiumsgespräch »Partnerschaft zwischen Da- rund um Festtage, Gemeinderundgänge im Graefe- und Waldemarkiez sowie eine Kieztafel mit Kaffee & Kuchen, Flohmarkt und Zeit zum Plaudern.
Genaue Termine findet Ihr unter www.graefe-kiez.de oder in der unter anderem im Nachbarschaftshaus Urbanstraße kostenfrei erhaltenen Broschüre zu den Begegnungstagen.
Informationen: Bahar Sanli, E-Mail: gwa-graefekiez@nhu-ev.org. **nhu**

ring-App und religiöser Tradition«, eine zucker-süße Reise durch Religionen mit einer Gaumenreise durch Süßspeisen

ZEITENSPRÜNGE

Ulle-Mulle von Afghanistan

Ein König in der Wilhelmstraße / von Annemarie Kutschenreuter

Am 22. Februar 1928 herrschte am Lehrter Bahnhof Aufregung: Ein König wurde erwartet. Es war der erste royale Besuch, seit die Deutschen ihren eigenen Kaiser ins Exil geschickt hatten. Kapellen spielten *Preußens Gloria*, Reichswehrregimenter marschierten in Paradeuniform, und Reichspräsident Hindenburg gab den Ersatz-Monarchen. Ein Protokoll für royale Empfänge gab es in der Republik nicht, also hielt man sich an monarchische Traditionen. Der Gast: König Amanullah von Afghanistan.

Die Arbeiterpresse tobte. Der »Vorwärts« titel-

te »Friedrich II. von Afghanistan« und witterte die Rückkehr der Monarchie. Erich Mühsam spottete: »Mit Pomp und Glanz fährt deutschlandwärts der König der Afghanen. Da puppert in der Brust das Herz Ex-Wilhelms Untertanen.« Der größte Skandal: Die Republik fand keinen Palast für den König. Stattdessen mietete man das Prinz-Albrecht-Palais in der Kreuzberger Wilhelmstraße von den



König Amanullah mit Reichspräsident Paul von Hindenburg beim Besuch in Berlin 1928.

Bild: Bundesarchiv, Bild 102-05493 / CC-BY-SA 3.0

Hohenzollern. Während die Linken die Geldverschwendung anprangerten, verdrückten die Monarchisten nostalgische Tränen.

Die Berliner ließen sich vom Streit nicht stören

und waren begeistert. Statt eines orientalischen Despoten trafen sie auf einen gutaussehenden Mann im Anzug. Königin Soraya Tarzi, jung und modern, trug Bublikopf und wirkte wie die elegante Version der Berliner Garçonnes. Die fortschrittlichen Ideen des Königs passten nicht zu den Ansichten der deutschen Konservativen. Bald nannte man ihn liebevoll »Ulle-Mulle«, und der Berliner Volksmund scherzte:

»Das geht dich afghanisch an!« Amanullahs Europatournee wurde in der Heimat sein Verhängnis. Er lehnte die Vielehe ab, machte seine Frau zur Bildungsministerin. Soraya legte öffentlich den Schleier ab und wollte Afghanistan zu einem Vorzeigeland für Frauenrechte machen. Während ihrer Abwesenheit organisierten konservative Religiöse den Sturz des Paares. 1929 mussten Amanullah und Soraya ins Exil fliehen. Eine von ihm geförderte deutsche Schule in Kabul bestand bis 2021. Sie schloss, als die Taliban das Land erneut übernahmen.

AUS DEM KRÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

Du bist nie allein

Berlin und die ECMC / von #M aus Mailand

Als Kurierin aus Italien nach Berlin zu kommen, ohne jemals zuvor hier gewesen zu sein und zunächst niemanden zu kennen, kann einen überraschen und ein wenig desorientiert zurücklassen; aber zum Glück ist die Community der Fahrradkurier*innen sehr stark und immer bereit, einen willkommen zu heißen. Wahrscheinlich weil wir am Ende des Tages alle unter derselben Sonne oder im selben Regen in die Pedale treten, selbst wenn unsere Straßen verschieden sind.

Ich hatte auch nicht geplant, an der ECMC (European Cycle Messenger Championship, siehe KuK 05/2026) teilzunehmen, und doch fand ich mich mittendrin wieder. Alles begann damit, dass einige meiner Freunde von Milano City jemanden brauchten, der Liquid Roads (ein WTNB* Cycling Collective) bei diesen Meisterschaften vertreten sollte. Die Aufgabe war einfach: einen

der Checkpoints während des Hauptrennens betreuen!

Das bedeutete: früh morgens aufstehen, um den Parcours auf dem Tempelhofer Feld vorzubereiten, Menschen suchen, weil man nicht weiß, wohin man soll, Absperrungen und Tische mit den Fahrrädern umstellen, verschiedene logistische Hürden überwinden, gegen den Wind kämpfen – und dann endlich der Start des Rennens!

Man könnte sich zu Recht fragen, warum man sich das alles antut für etwas, das die Arbeit simuliert, die wir jeden Tag auf der Straße erledigen. Ich weiß es nicht genau, aber was wir hier tun, bereitet uns eindeutig Freude; es macht uns sichtbar. In diesem Moment wartet kein Kunde auf uns und kein Gehaltsscheck – es ist einfach unser Spiel.

Wir sind alle zusammen, helfen einander, damit ein Moment entstehen kann, der uns repräsentiert – einer, in dem wir

jene Werte wiedererkennen, die uns vielleicht dazu gebracht haben, diesen Beruf zu wählen.

Es sind nicht nur vier Tage voller Rennen, sondern eine Gelegenheit, zusammenzukommen, Ansichten auszutauschen, Ideen und Gedanken darüber zu teilen, was um uns herum geschieht.

Ich habe so viel aus dieser Erfahrung mitgenommen, aber vor allem habe ich erkannt: egal, in welche Richtung man auf dem Tempelhofer Feld fährt – man hat immer den Wind gegen sich.

#M wird bis Ende August Teil von CROW Courier sein, einer von Mitarbeitern geführten Kurierkooperative, die sich zum Ziel gesetzt hat, Autos durch Fahrräder zu ersetzen. Konkret geht es darum, die Lebensqualität für alle durch Lieferungen mit Lastenrädern und Fahrradreparaturen zu verbessern – ganz ohne Chefs. Infos unter crowberlin.de

Alle Reden. Wir hören zu.

Bürger:innensprechstunde
Jeden Montag, 16:30-17.30 Uhr.
Büro Die Linke, Rathaus Kreuzberg,
1. OG Foyer

Die Linke

Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg

['faləndin]



Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

Valentin

Zusammen-Wirken

»Kunstsprünge II« im Kiezraum auf dem Dragonerareal

ART Kreuzberg e.V. lädt zur zweiten Ausgabe von »Kunstsprünge« in den Kiezraum auf dem Dragonerareal.

Vom 12. bis 14. Juni zeigen 22 Künstler*innen des Vereins neue Arbeiten aus den Bereichen Lichtinstallation, Skulptur, Malerei, Grafik, Fotografie und experimentelle Positionen zwischen Objekt, Raum und Prozess. Für drei Tage verwandelt sich der Kiezraum in eine temporäre Kunsthalle mit Performances, Lesungen und Livemusik.

Der Titel der Ausstellung lautet »Zusammen-Wirken«. Er beschreibt die künstlerischen Prak-

tiken der ART Kreuzberger*innen ebenso wie das Entstehen der aktuellen Ausstellung selbst:



Ideen werden geteilt, Perspektiven verhandelt, Räume geöffnet. Dieses Miteinander prägt ART Kreuzberg e.V. als eine Plattform für Austausch und kulturelle Vielfalt im Kiez und darüber

hinaus. Die Eröffnung findet statt am Freitag, 12. Juni, ab 18 Uhr. Funkegal bringt den Sound, Omas for Future überraschen mit einer Performance. Öffnungszeiten Samstag, 13. und Sonntag 14. Juni, jeweils 11 bis 19 Uhr.

Der beliebte Artist Talk am Sonntag um 15 Uhr bringt Publikum und Künstler*innen miteinander ins Gespräch. »Kunstsprünge II« lädt alle ein, Kunst offen, neugierig und nah am Geschehen zu erleben.

Ein Wochenende des Zusammen Wirkens im Herzen von Kreuzberg! Kontakt: vorstand@art-kreuzberg.de pm

»Eine Frage der Balance«

Wettbewerb im Langsamrauchen

Wettbewerbe gibt es wohl für alles Mögliche. In Neukölln wird Anfang Juni der regionale Wettbewerb zur Deutschen Meisterschaft im Langsamrauchen ausgetragen. Ziel ist es, möglichst lange an einer Zigarre zu rauchen, ohne dass diese verlischt.

Geraucht wird eine einheitliche Wettbewerbszigarre, die kubanische Montecristo No. 4. Nach dem Entzünden müssen die Teilnehmenden die Glut möglichst lange am Leben halten.

Während eine Zigarre normalerweise in weniger als einer Stunde geraucht wird, erzielten erfahrene Teilnehmer

dabei Zeiten von deutlich über zwei Stunden, verraten die Veranstalter. »Langsamrauchen ist kein Zufall, sondern eine Frage der Balance und Aufmerksamkeit«, erklärt Schiedsrichter Andreas Hilmer.

Der Wettbewerb findet statt am 6. Juni im The Barber Yard in der Flughafenstraße 15. Eine Anmeldung ist möglich unter 3x7.delargg. Im Startgeld von zehn Euro ist die Wettbewerbszigarre enthalten. Die besten Teilnehmer qualifizieren sich für das Finale der Deutschen Meisterschaft im Langsamrauchen auf Schloss Bückeburg. rsp

Weitere Parkzonen ab August

Anträge auf Parkausweise können online gestellt werden

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg erweitert die Parkraumbewirtschaftung auf weitere Teile des Bezirks aus. Mit der neuen Zone 69 »Mehringplatz« zum 1. August und Zone 58 »Askanischer Platz« zum 1. Oktober 2026 entstehen zwei zusätzliche Bewirtschaftungsbereiche in Friedrichshain-Kreuzberg. Außerdem wird die Parkzone 63 »Graefekiez« bis zum 1. August auf die Blücherstraße zwischen Südstern und Baerwaldstraße ausgeweitet. Diese Erweiterung wurde nach Anwohnendenprotesten auf Antrag der CDU im November 2025 in der BVV beschlossen.

Parkraumbewirtschaftung bedeutet, dass in einer Parkzone nur noch mit Parkschein oder mit einem Parkausweis (Bewohnerausweis, Handwerkerausweis, Be-

triebsvignette) auf den öffentlichen Parkflächen geparkt werden darf. Das Ordnungsamt wird die Regelung mit Parkraumkontrollen überwachen.

Alle Informationen zur Erweiterung, eine ausführliche FAQ und Links zu den im Folgenden erwähnten Antragsformularen finden sich auf der Seite berlin.de/ba-fk/parken.

Bewohner*innen, deren Meldeadresse in einer der Parkzonen liegt, erhalten für diese Zone einen Parkausweis. Dieser Ausweis befreit von der Pflicht, einen Parkschein kaufen zu müssen. Er garantiert jedoch keinen freien Parkplatz. Der Antrag wird online gestellt.

Pendler*innen und Besucher*innen müssen beim Parken während der Bewirtschaftungszeit einen Parkschein kau-

fen. Das geht digital und bargeldlos mit Smartphone-Apps (www.smartparking.de) oder am Parkscheinautomat mit Bargeld.

Jeder Betrieb und jede vergleichbare Einrichtung mit Sitz innerhalb der Zone erhält auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung für eine Betriebsvignette zum Parken eines betrieblich genutzten Kraftfahrzeugs.

Bestimmte Handwerksbetriebe können einen sogenannten Handwerkerparkausweis bekommen. Schwerbehinderte Personen mit einem blauen oder orangefarbenen Parkausweis dürfen gebührenfrei innerhalb der Zone parken und müssen keinen Parkschein kaufen. Für mobilitätseingeschränkte Berufspendler*innen sind Ausnahmegenehmigungen möglich. pm

BKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Felix Heller
PIEP SHOW

17. bis 20. Juni 2026



Kai Magnus Sting
JA, WIE?! TACHELES UND WURSTSALAT

21. Juni 2026

Nächtliche Anlaufstelle für obdachlose Menschen

Das Nachwärmecafé Kotti wird über die Wintersaison hinaus fortgeführt: Nach dem Betrieb im Rahmen der Berliner Kältehilfe von Januar bis Ende April wird das Angebot als Nachthafen am Kotti bis Ende 2026 weitergeführt. Den Großteil der Finanzierung übernimmt weiterhin die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, der Betrieb erfolgt durch die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Der Nachthafen in der Reichenberger Straße 176 steht damit ganzjährig an sieben Tagen in der Woche jeweils von 22:30 bis 6:30 Uhr als nächtliche

Nachwärmecafé Kotti wird zum ganzjährigen Nachthafen Anlaufstelle zur Verfügung. Er richtet sich insbesondere an obdachlose Menschen im Umfeld des Kottbusser Tors, die aufgrund von Suchterkrankungen oder dauerhaftem Konsumdruck reguläre Notschlafstellen nicht nutzen können.

Vor Ort bieten die Johanniter einen geschützten Aufenthaltsraum sowie niedrigschwellige Beratung und Vermittlung in das Berliner Hilfesystem. Ergänzt wird das Angebot durch warme und kalte Getränke, kleine

Speisen wie Suppen oder Sandwiches sowie – in begrenztem Umfang –



Erstmal einen heißen Kaffee im Nachthafen am Kotti. Foto: Johanniter / Michael Rapaić

Kleidung und Dinge des täglichen Bedarfs.

Die Mitarbeitenden erfassen akute Hilfenbedarfe und leiten bei Bedarf kurzfristige Un-

terstützung ein. In medizinischen Notfällen wird der Rettungsdienst alarmiert; bei Übergriffen kann auf Wunsch der Betroffenen die Polizei hinzugezogen werden.

Die hohe Bedeutung und Akzeptanz des Angebots zeigt der erste Projektzeitraum im vergangenen Winter: In dreieinhalb Monaten wurden mehr als 14.000 Gast-

kontakte verzeichnet, durchschnittlich rund 4.000 pro Monat. Pro Nacht nutzten zwischen 70 und 100 unterschiedliche Gäste die Einrich-

tung, viele von ihnen mehrfach.

Das Projekt ist Teil einer seit Juni 2024 bestehenden und kontinuierlich ausgebauten Kooperation mit der Drogen- und Suchthilfe von Fixpunkt gGmbH in der Kontaktstelle Kotti.

Fixpunkt stellt nachts die Räumlichkeiten zur Verfügung und schult das Team der Johanniter im Umgang mit Drogennotfällen, um schnelle und fachgerechte Hilfe sicherzustellen.

In unmittelbarer Nachbarschaft betreiben die Johanniter zudem die ganzjährige Notübernachtung Ohlauer 365 mit rund 90 Plätzen. pm

Neue Ausstellung im FHXB-Museum

Geschichte und Gegenwart der Straßennamen



Friedrichshain-Kreuzberg ist von sozialen Bewegungen, Teilung und Wiedervereinigung, Migration, Hausbesetzungen, post-/kolonialen Geschichten und vielem mehr geprägt. Doch die Namen der Straßen spiegeln diese Vielfalt kaum wider. Das Gebiet des heutigen Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg erlebte ab 1871 einen enormen Wachstumsschub. Die Namen der neu entstandenen Straßen nutzen der Orientierung. Mit den Ehrungen von Personen aus Militär, Kultur und Wissenschaft dienten sie jedoch

auch der Repräsentation des Kaiserreichs und aufstrebenden Bürgertums. Die Ausstellung »umbenennen?!« im FHXB-Museum beleuchtet auf zwei Etagen die Geschichte und Gegenwart der Straßennamen in Friedrichshain-Kreuzberg und Berlin. Auf der 3. Etage zeigen fünf thematische Module, wie Benennungen seit dem 19. Jahrhundert zur Konstruktion einer nationalen Identität unterschiedlicher Ausprägung beitragen. In der 2. Etage stellt die »WERKSTADT – Aktivismus, Kritik und Aktionen zu

Straßennamen« des Vereins Straßenlärm Berlin e.V. Umbenennungen jüngerer Zeit, Aktivismus und Debatten rund um Straßennamen in den Mittelpunkt.

Die Ausstellung zeigt, dass Straßenumbenennungen keine neuen Phänomene sind und zur Geschichte der Stadt gehören. »umbenennen?!« ist Teil einer gemeinsamen Ausstellungsreihe der zwölf Berliner Bezirke und des Aktiven Museums Faschismus und Widerstand e.V.

Die Ausstellung wird am 11. Juni um 18 Uhr eröffnet. pm

Verpackungssteuer-Aus

Bezirksamt kritisiert Senatsentscheidung

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg setzt sich seit Jahren dafür ein, dass berlinweit eine Verpackungssteuer für Einwegverpackungen eingeführt wird. Hierfür hatte der Bezirk im Vorjahr im Rat der Bürgermeister*innen eine entsprechende Vorlage eingebracht. Die Berliner Bezirksbürgermeister*innen hatten sich im Februar für eine Verpackungssteuer ausgesprochen. Nun hat der Senat die Einführung abgelehnt.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Berlin vermüllt zusehends. Wir erleben es alle – auf den Gehwegen, in den Parks und auf Spielplätzen. BSR und Bezirke kommen beim Säubern gar nicht mehr hinterher. Ein großer Teil des Müll, der unsere Stadt verdeckt, ist dabei absolut vermeidbar. Denn es handelt sich um Einwegverpackungen wie Pizzakartons und Kaffeebecher. Die Entscheidung des Senats ist mir absolut unverständlich. Mit einer Verpackungssteuer könn-

ten wir für saubere Parks und Straßen sorgen. Die Müllberge wären kleiner und mit den zusätzlichen Einnahmen könnte der öffentliche Raum häufiger gereinigt werden. Unsere Nachbarstadt Potsdam führt die Verpackungssteuer zum 1. Juli ein. Wir müssen das Rad hier nicht neu erfinden.«

Das Bundesverfassungsgericht hat im November 2024 mit seinem Urteil bestätigt, dass Kommunen grundsätzlich das Recht haben, eine Verpackungssteuer zu erheben. Nach Tübinger Vorbild kann die Steuer auf Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck beim Verkauf von Speisen und Getränken zum Mitnehmen oder für den sofortigen Verzehr erhoben werden.

Die Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen, wie Kaffeebecher, Pizzakartons und Aluschalen, kann das Abfallaufkommen im öffentlichen Raum deutlich reduzieren, da sie den Anreiz für die Nutzung von Mehrwegverpackungen steigert. pm

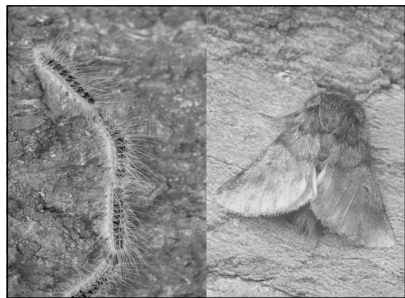
WILDES KREUZBERG: EICHENPROZESSIONSSPINNER (THAUMETOPOEA PROCESSIONEA)

Sag mal, spinnst du?

Starke Allergiesymptome durch Nachtfalterraupen möglich

Aus gegebenem Anlass geht es hier diesen Monat um ein kleines Tier, das in anderen Stadtbezirken gerade Schlagzeilen macht, aber in kleineren Populationen auch in Kreuzberg heimisch ist.

Die erwachsenen Exemplare sind recht unspektakuläre, graubraune, ziemlich haarige Nachtfalter mit einer Flügelspannweite von rund 30 mm. Die Raupen sind ebenfalls graubraun, werden bis zu 50 mm lang und haben auffällig lange Haare auf dem Rücken. Sie leben in WGs von 20 bis 30 Tieren zusammen, die regelmäßig gemeinsam auf Nahrungssuche gehen. Dabei suchen sie dicht hintereinander, quasi im Gänsemarsch, die nächstgelegene Eiche. Daher rührt auch der Name der Art: Eichenprozessionsspinner.



Aus haarigen, hungrigen Raupen werden flauschige Falter. Fotos: Luc Hoogenstein / CC BY-SA 4.0, Ben Sale / CC BY 2.0

Ab dem dritten Entwicklungsstadium entwickeln sich zusätzlich Brennhaare mit Widerhaken, die ein Nesseltgift enthalten. Diese

brechen leicht ab und werden mit dem Wind kilometerweit verbreitet, ähnlich wie Pflanzpollen, und ähnlich wie diese können sie allergische Reaktion der Haut, Augen und Atemwege hervorrufen. Außerdem können die Tiere, wenn sie, insbesondere nach Trockenjahren, in Massen auftauchen, ganze

Eichen regelrecht kahlfuttern.

Natürliche Feinde des Eichen-Prozessionsspinners sind Fledermäuse, die die Falter fressen, sowie Meisen, einige andere Vögel und manche Insektenarten, denen die Raupen schmecken.

Die Ansiedlung solcher Tierarten in Wäldern und Parks mit großen Eichenprozessionsspinnerpopulationen mit Nisthilfen zu fördern, ist eine Möglichkeit, die Plage im Zaum zu halten. Außerdem können Schädlingsbekämpfungsfirmen die Nester absaugen, mit heißem Wasserdampf »abkochen« oder die Bäume mit einer Bakterienlösung spritzen, die die Raupen abtötet.

In Kreuzberg ist das Grünflächenamt für solcherlei Maßnahmen zuständig.

»Tröööööööööt!!!«

Ähm, lieber Leser, was machst du da schon wieder für einen Lärm?

Ich entstaube meine Vuvuzela für die Fußball-WM, liebe KUK.

Aaaaaalter, das ist doch sowas von 2010!

Genau, eine schöne alte Tradition, nicht nur hier im Kiez!

Pass bloß auf, dass nicht irgendein spießiger Nachbar die Polizei ruft, und die dir deine historische Tröte wegnimmt!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Oh nein, das will ich natürlich vermeiden. OK, ich pack sie wieder ein.

Danke!

Aber wir gucken schon zusammen Fußball in den nächsten Wochen?

Klar. Wobei die Anpflifzeiten ja wegen der Zeitverschiebung teilweise recht, ääh, sportlich sind.

Ach, du weißt doch: Montis crucis noctes longae sunt!

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!

Ohne Dich keine Rettung

Wir hören nicht auf, solidarisch an der Seite von Menschen auf der Flucht zu stehen.

Dafür brauchen wir Deine Unterstützung!

IBAN: DE63430609671239769003
GLS Gemeinschaftsbank
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

Sea-Watch.org

www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zessener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

Flipper für alle!

An- und Verkauf Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS

Sprechstunden:
Dienstag 14-17 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr

Ihre SPD-Fraktion

SPD-Fraktion in der BVV, Friedrichshain-Kreuzberg Yorkstraße 4-11, 10965 Berlin

WOHNEN OHNE EXISTENZANGST
FAIRE MOBILITÄT FÜR ALLE
MEHR TEILHABE IM BEZIRK

E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de, Telefon: 030 90298 2451

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)

Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

BACKROOMS IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Bereit für sämtliche Juni-Festivitäten



**20% Rabatt
10. bis 25. Juni**



**25% Rabatt
7. bis 9. Juni**

**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten
und unterstütze deine Kiezzeitung!**

kiezundkneipe.de/shop